

Aggression bei Kindern und Jugendlichen

Wie Forschungen weltweit zeigen, sind Babys von Geburt an auf Kooperation und Zusammenarbeit vorbereitet. Glückt die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Kindern in jeder Altersstufe, sind alle Beteiligten erleichtert und fühlen sich gut. Eltern sind dabei ständig gefordert mit diesen inneren und äußeren Veränderungen im Leben des Kindes mitzuhalten. Gerade noch Baby, schon Krabbelkind, Kindergartenkind, Schulkind, in Berufsausbildung und mit Gleichaltrigen unterwegs. Die Fähigkeit der Eltern zur Zusammenarbeit wird immer wieder in veränderter Weise neu gefordert.

Wir Erwachsene zeigen den Kindern die Welt, wie wir sie kennen. Lassen die Kinder unsere Welt entdecken. Kinder wachsen mit ihren Fragen in diese Welt. Sie löchern die Eltern und wollen so viel wissen. Wieso, warum, weshalb, wozu? Kinder freuen sich, groß zu werden, so zu sein wie die Erwachsenen. Sie lernen schnell, schauen sich vieles ab. Als Jugendliche/r kommt die Ernüchterung. Die Welt der Großen ist oft ungerecht, macht viele Erwachsene krank, steckt voller ungelöster Probleme, vermittelt Hoffnungslosigkeit und Scheitern. Corona steckt uns allen gemeinsam noch in den Knochen. Wieso also nicht rücksichtslos die eigenen Interessen durchboxen? Die Aggression auf ein gemeinsames Feindbild lenken. Wer weiß, was uns morgen sonst erwartet? Es herrscht doch das Gesetz des Stärkeren, wie uns das Internet täglich einredet. Aggression als Lösung aller Probleme? Ein Naturgesetz – gefressen und gefressen werden?

Wer will uns dies einreden? Nur durch Zusammenarbeit im Kleinen wie im Großen finden wir gute, tragfähige Lösungen. Aggressiv macht es einen Menschen, allgemein gesprochen, wenn er von der Zusammenarbeit und Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Aggression ist ein Signal, dass sich die/der Betroffene nicht akzeptiert und zugehörig fühlt. Im Gehirn wird das Schmerz-Zentrum aktiviert, sozialer Schmerz ist ein real empfundener Schmerz! Dauerschmerz macht aggressiv, egal ob jemand sozial oder körperlich verletzt ist. Die legale Droge Alkohol, hoch dosiert, und die illegalen Substanzen drücken den Schmerz momentan weg, lösen aber keine Probleme. Also, wie finden wir gemeinsam wieder mehr zur Kooperation?

Im direkten Kontakt von Angesicht zu Angesicht zuhören und reden. Interesse an den Problemen und Gefühlen anderer Menschen zeigen, innere Anteilnahme und Unterstützung geben. Stundenlang diskutieren, bis alle Beteiligten aus mehreren Möglichkeiten einer Lösung zustimmen können. Dies zeigen uns Erwachsenen eindrücklich jene Jugendlichen auf, welche sich dafür Zeit nehmen und dies im Freundeskreis leben. Zusammenarbeit braucht Zeit und Rücksichtnahme, sie hält gesund und gibt ein Gefühl von gegenseitigem Vertrauen und Zugehörigkeit. Die Solidarität reduziert Angst und stärkt die Hoffnung in schwierigen Lebensphasen. Danach sehnen sich wohl alle Menschen in jedem Lebensalter und nicht nur beim ersten Liebeskummer. Haben wir als Erwachsene die Zeit und die Geduld, die Fähigkeit zur Kooperation und Zusammenarbeit auch vorzuleben? Diese Fähigkeit gemeinsam mit unseren Kindern in jedem Lebensalter täglich neu zu üben?

Bei Fragen zu Entwicklungsthemen gibt es die neu geschaffene Möglichkeit einer Beratung in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung des Landes Tirol direkt im Gemeindeamt Radfeld. Nach telefonischer Voranmeldung unter 0512 508 6065 können Sie für Dienstagnachmittag ein kostenloses, vertrauliches Gespräch mit Psychotherapeut Marwin Dürrer-Klien, MSc von der Erziehungsberatung des Landes Tirol vereinbaren.